Die neuesten Nachrichten aus der alten Heimat.

Deutschland.

Berlin.

— Im Alter von 66 Jahren ist in Berlin der Schriftsteller und Musiker Otto Weiß gestorben. Eine schwere Krankheit fesselte ihn seit Jahren ans Zimmer. Er ist besonders als Verfasser feingeschliffener, gehaltreicher Aphorismen bekannt geworden. — Dieser Tage verschied plötzlich an einem Lungenschlage der Polizeirat a. D. Friedrich Liß. Der Verstorbene, der vor kurzem das 62 Lebensjahr vollendet hatte, war lange Jahre Kriminalkommissar beim Polizeipräsidium Berlin. Dort wurde er Vorsteher der gesamten Exekutive der Berliner Kriminalpolizei. Vor einigen Jahren nahm Polizeirat Liß infolge Krankheit seinen Abschied. — Eine Kindesmißhandlung beschäftigte das Schöffengericht Berlin-Tempelhof. Die Angeklagte, Frau Margarete Schaper, deren Ehemann im Felde steht, ist Mutter eines unehelich geborenen, jetzt achtjährigen Knaben Walter. Das Kind hatte seinerzeit Aufnahme bei einem Ehepaar gefunden, das dem Kinde gute Pflege angedeihen ließ. Als dann der Pflegevater starb, wurde der Knabe an die Mutter zurückgegeben und nun begannen böse Tage für das Kind. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme mußte der Junge in aller Frühe aufstehen, die Stuben rein machen und aufwischen, ferner seinen Stiefgeschwistern die Stiefel putzen und wurde bei jeder Gelegenheit von der Mutter brutal mißhandelt. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagte zu vier Wochen Gefängnis. Der Knabe ist inzwischen bei anderen Leuten untergebracht worden. — Eine heftige Gasexplosion erfolgte in dem Hause Warthestraße 45 zu Neukölln. Die 70 Jahre alte Wohnungsinhaberin Frau Martha Fritz wurde dabei durch Stichflammen so schwer verletzt, daß sie nach dem Krankenhaus überführt werden mußte.

Brandenburg.

— Die Kaiserin begab sich am Todestage der Kaiserin Augusta (7. Januar) nach Charlottenburg, wo sie im Mausoleum für beide Majestäten eine Kranzspende niederlegte. — Die Windmühle des Mühlenmeisters Strehlow in Altkünstrichen ist ein Raub der Flammen geworden. Reiche Vorräte an Mehl und noch mehr an Getreide, das in der Mühle aufgespeichert lag, sind verbrannt. Die Mühle war ein sogenannter „Paltrog", ein Werk von ganz besonderer Bauart mit allen neuzeitlichen Einrichtungen und darum von großer Leistungsfähigkeit. Der Besitzer hatte sie von ihrer alten Stelle bei Pritz abgebrochen und hier mit vielen Verbesserungen im Sommer v. J. wieder aufgebaut. — In der Nähe von Krossena, O. wurde auf dem Anstand in seinem Revier der Gutsbesitzer Faltner aus Berlin das Opfer eines tödlichen Unfalls. Sein Jagdstock schlug um, und Falkner fiel zu Boden. Dabei entlud sich sein Gewehr, und die Ladung drang ihm in die Schulter und Brust. Der Verunglückte, der erst längere Zeit nach dem Unfall aufgefunden wurde, wurde nach dem Wilke-Stift in Guben gebracht. Dort erlag er bald darauf seinen Verletzungen. — Kürzlich spielte sich im Hause Schloßstraße 111 in Steglitz ein Familiendrama ab. Der dort wohnende 44 Jahre alte Apotheker Richard Kuntze verletzte seine Ehefrau Else, geb. Förster, durch mehrere Revolverschüsse lebensgefährlich und nahm hierauf Morphium und Zyankali, um seinem Leben ein Ende zu machen. Die beiden Verletzten, an deren Wiederherstellung gezweifelt wird, wurden in ein Krankenhaus übergeführt. Das Ehepaar besitzt zwei Kinder im Alter von sieben und acht Jahren, die sich während der Tat in der Schule befanden.

Westpreußen.

— Die große Zuckerfabrik in Culmsee hat seit Beginn ihrer Kampagne am 18. Oktober l. J. 1½ Millionen Zentner Zuckerrüben verarbeitet. Diese tägliche Durchschnittsleistung beträgt 48,000 Zentner. — In Bischöflich Papau bei Thorn wurde der 70 Jahre alte Besitzer Wismawski von seinem eigenen Sohn erschlagen. Dieser hatte einen Gestellungsbefehl zum Militär erhalten. Kurz vor seiner Abreise geriet er mit seinem Vater in einen heftigen Streit, in dessen Verlauf er dem alten Mann mit einem stumpfen Gegenstande so schwere Verletzungen zufügte, daß der Getroffene in kurzer Zeit starb. Eine Gerichtskommission war in Bischöflich Papau zur Sektion der Leiche und Aufnahme des Tatbestandes anwesend. Die Verhaftung des inzwischen abgereisten Totschlägers ist verfügt worden. Die Untersuchung wird dadurch erschwert, daß die Frau des Erschlagenen und Mutter des Verbrechers die Aussage verweigert.

Ostpreußen.

— Major Karl v. Knoblauch von Königsberg, Bataillonskommandeur im Reserve-Infanterie-Regiment No. 93, ist den Heldentod gestorben. — In Allenstein verstarb der Vorsitzende des Verbandes ostpreußischer Genossenschaften, Justizrat Wolski. Geboren am 25. Januar 1849 in Dt. Krone, kam er vor einer Reihe von Jahrzehnten nach Allenstein, wo er sich als Rechtsanwalt niederließ. Mit Justizrat Wolski ist ein Mann dahingeschieden, der um die Stadt Allenstein und um den ostpreußischen Mittelstand sich bleibende Verdienste erworben hat. — Eine hochherzige Weihnachtsspende hat der königliche Hofmaurermeister F. Bludau in Insterburg gemacht. Er überwies dem Kreisverein vom Roten Kreuz zur Verwendung für die dortigen Lazarette 1000 Mark, zur Verwendung für die Truppen der dortigen Garnison 1500 Mark, der Erfrischungsstation auf dem Bahnhof (Vaterländischer Frauenverein) 300 Mark, der Soldatenrast (Verein Frauenwohl) 100 Mark, der Strickstube von Frau Prof. Neumann 200 Mark, dem Pionier-Bataillon No. 18 500 Mark und dem Feldartillerie-Regiment No. 37 300 Mark. — Der in Osterode und weit über diese Stadt hinaus bekannte und geschätzte Dirigent der dortigen Achtzehnerkapelle, Obermusikmeister Josef Röhrig, konnte auf eine Zeitspanne von 25 Jahren zurückblicken, seit er die Leitung genannter Musikkapelle inne hat.

Posen.

— Der bekannte polnische Güteragent Martin Biedermann aus Posen, der bei Kriegsausbruch als älterer Mann freiwillig ins Heer eingetreten war, fiel bei einem Sturmangriff in Frankreich. — Der Bürgermeister Weihnacht von Unruhstadt ist spurlos verschwunden. Er hatte sich nach Posen begeben, um einen Nervenarzt zu konsultieren, und bei der Regierung wegen Entsendung eines Beamten zur Verwaltung der städtischen Kassen vorstellig zu werden, die er seit Kriegsbeginn allein verwaltete. In Posen hat er zwei Tage in einem Hotel gewohnt, und von da ab fehlt jede Spur. Sein plötzliches Verschwinden ist um so rätselhafter, als außer rückständigen Verwaltungsangelegenheiten alles in bester Ordnung befunden wurde. Weihnacht ist seit 18 Jahren Bürgermeister von Unruhstadt.

Schlesien.

— Eine empfindliche Strafe hat in Kroppenstedt ein Kriegsschwätzer erhalten. Der 43 Jahre alte Handelsmann Gustav Körber von dort hat sich darüber aufgehalten, daß der Sattler N. noch nicht eingezogen war und in einer Kneipe geäußert, daß das nur darin seinen Grund habe, daß N. alle Woche nach dem Halberstädter Bezirkskommando fahre und Hundertmarkscheine hintrage. N. stellte Strafantrag, ebenso das Bezirkskommando in Halberstadt. Das Schöffengericht Gröningen hat nun den Kriegsschwätzer wegen dieser öffentlichen Beleidigungen zu 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt. — Wegen versuchten Gattenmordes wurde in Lauban eine Frau verhaftet, die reichlich 20 Jahre jünger ist als ihr Ehemann. Sie hatte ihrem Mann eine Tasse Tee gekocht. Als der Mann trinken wollte, bemerkte er, daß der Tee viel Fettigkeit enthielt und ließ ihn in der Apotheke untersuchen. Dort wurde festgestellt, daß in dem Tee große Mengen Bilsenkrautöl und Chloroform enthalten waren. Die Frau bestreitet entschieden das ihr zur Last gelegte Verbrechen.

Provinz Sachsen.

— Seminarlehrer Rusche aus Barby wurde zum Kreisschulinspektor in der Provinz Posen ernannt; Herr Chiosciel wurde als Organisator der deutschen Volksschulen nach Warschau berufen. — In Gardelegen machten sich, wie auch aus anderen Gegenden gemeldet wird, Gewittererscheinungen bemerkbar. Ein Blitz zertrümmerte den Schornstein eines Wohnhauses. Die Tochter des Hauses wurde durch den Blitz betäubt, erholte sich aber bald wieder. — Die Erben des kürzlich in Halle verstorbenen Rittergutsbesitzers v. Zimerman-Salzmünde, Oberamtmann Wentzel und Frau, geb. v. Zimmermann, haben 500,000 Mark gestiftet, die Beamten und Arbeitern der Wentzel-Zimmermannschen Güter zugute kommen sollen. — Das Rittergut Döllnitz bei Halle ist teilweise abgebrannt. Es ist nur gelungen, das Herrenhaus, die Brauerei und den Schafstall zu retten; die großen Wirtschaftsgebäude samt gewaltigen Erntevorräten, wertvolle landwirtschaftliche Maschinen und drei Pferde sind verbrannt.

Hessen-Nassau.

— Der Kommandeur des 1. Ersatzbataillons des Inf.-Regts. 83 in Cassel, Oberstleutnant v. Normann, stürzte von seinem Pferde, wobei der Reiter unter das Pferd zu liegen kam. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied. — Beim Anzünden einer Pfeife fingen die Kleider des 62jährigen Invaliden Herm. Kysow in Eschwege Feuer, wobei er solche Brandwunden erlitt, daß er bald seinen Wunden erlag. — Der fünfzigjährige Orgelbauer Wilhelm Steinmeyer, der in Frankfurt a. M. eine Reparatur an einer Kirchenorgel vornehmen wollte, wurde in der Wohnung des Pfarrers in der Waldschmidtstraße von einem tödlichen Schlaganfall betroffen.

Rhein-Provinz.

— In seltener Frische feierten in Dreisbach (Kreis Wetzlar) Herr Gemeindevorsteher a. D. Wilhelm Gerth und Ehefrau geb. Daniel das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Gerth hat der dortigen Gemeinde 21 Jahre als Ortsoberhaupt vorgestanden und ist Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens. — Auf dem Bahnhofe in St. Wendel geriet der Rangierer Fuchs aus Oberlinxweiler unter einen einfahrenden Personenzug, der ihm den Kopf vom Rumpfe trennte. — Nach kurzer Krankheit starb in Trier im Alter von 59 Jahren der Chefredakteur der „Trierschen Landeszeitung", Josef Cremerius, nachdem er seit 1896 im Dienste der Paulinusdruckerei tätig gewesen war, zuerst als Chefredakteur der „Märkischen Volkszeitung" in Berlin, dann seit 1902 als Chefredakteur der „Trierischen Landeszeitung." — Zu Mitgliedern bei der Handwerkskammer Koblenz sind für den Wahlbezirk Kreis Wetzlar für den Zeitraum vom 1. April 1915 bis 31. März 1921 gewählt worden: 1. als Mitglieder: Klempnermeister Heinrich Gerlach in Wetzlar und Klempnermeister Anton Waldschmidt in Wetzlar; 2. als Ersatzmänner: Stellmachermeister David Ritter in Wetzlar und Schreinermeister August Sarges in Wetzlar.

Hannover.

— Zwei junge galizische Landarbeiterinnen in Beckedorf bei Celle hatten kurz vor dem Zubettegehen aus dem Feuerherd in der Küche brennende Braunkohlenbriketts genommen und diese auf den Fußboden ihrer Kammer gelegt, um diesen zu wärmen. Am anderen Morgen fand man das jüngere Mädchen, Anna Romantak, tot vor, während das andere noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Einem herbeigerufenen Arzte gelang es, letzteres wieder zu sich zu bringen.

Schleswig-Holstein.

— Die Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes wurde unterhalb Baurs Park am Elbstrande in Blankenese angetrieben und geborgen. Es konnte festgestellt werden, daß der Verschiedene W. H. J. Tredow heißt und aus Hamburg, Kampfstraße, gebürtig ist. — Sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte in Hadersleben Postsekretär Wienert. — Die Eheleute N. Jensen und Frau in Hoyer feierten die goldene Hochzeit. — In Erfurt starb der 72jährige frühere Bürgermeister der Stadt Itzehoe, Christoph Steinbrück. Er trat nach 29jähriger dortiger Amtstätigkeit im Jahre 1911 in den Ruhestand und war erst kürzlich von Hamburg nach seiner Heimatstadt verzogen. — Spurlos verschwunden ist in Neumünster das 21½jährige Mädchen Christine Petersen, das Beschäftigung suchen wollte und Spuren von Schwermut zeigte. — Der Fischer Jakobsen und Ehefrau in Satruphobe feierten das Fest der goldenen Hochzeit. — Dem auf der Eiderwerft beschäftigten Dreher Mischol von Tönning wurde vom König von Sachsen die silberne Rettungsmedaille am Bande verliehen, da er vor einiger Zeit in Questenberg in Sachsen einen Knaben vom Tode des Ertrinkens rettete. — Im Alter von 77 Jahren starb in Wyk a. Föhr der Veteran Friedrich Wilhelm Cortzen, der früher auch Ratmann gewesen war.

Bayern.

— Der Mitbegründer der weltbekannten Nürnberger Bleistiftfabrik Johann Faber, Karl Ritter von Faber, ist in München im Alter von 65 Jahren gestorben. — Der 30jährige Hausdiener Liebl, der früher in einem Seidenhaus beschäftigt war und wegen Unregelmäßigkeiten entlassen wurde, unterhielt ein Liebesverhältnis mit der von ihrem Manne getrennt lebenden Frau Wohltat. Diese sollte in einem gegen Liebl schwebenden Strafverfahren als Zeugin vernommen werden. Um die für ihn gefährliche Zeugin zu beseitigen, begab sich Liebl in ihre Wohnung und feuerte auf Frau Wohltat und ihre vier Kinder Revolverschüsse ab. Drei Kinder und die Mutter wurden sofort getötet, während ein jüngerer Knabe und Liebl selbst, der sich schließlich durch einen Schuß in die Schläfe zu töten versuchte, mit sehr schweren Verletzungen in eine Klinik gebracht wurden. — In Bopfingen ist der alte Gasthof zum Ochsen, in dem nach den städtischen Urkunden schon in der Zeit des 30jährigen Krieges Hochzeitsfestlichkeiten abgehalten wurden, abgebrannt. — Geheimrat Prof. Prym, Ehrenbürger der Stadt Würzburg, ist im Alter von 74 Jahren gestorben. — Der kriegsgefangene französische Geschäftsreisende Paul Liebermann aus Paris vom 30i. französischen Infanterieregiment ist aus Freude über eine Erbschaft von 200,000 Frank, die ihm zugefallen war, wahnsinnig geworden und auf dem Wege in die Irrenklinik am Schlaganfall gestorben.

Rheinpfalz.

— In Kaiserslautern wurde der 79jährige städtische Taglöhner Valentin Opp von einem Postpackwagen überfahren und getötet. — In Ludwigshafen, im Stadtteil Mundenheim, erschoß am Neujahrsabend der 37jährige Schlosser Grimm aus Mannheim nach einer Eifersuchtsszene zuerst seine 20 Jahre alte Frau und dann sich selbst. Die Frau verschied auf dem Weg nach dem Krankenhaus, während der Mann sofort tot war.

Königreich Sachsen.

— Die Firma Oehme und Ludwig, Strumpf- und Wollwarenfabrikations- und Engrosgeschäft, Dresden-A. und Laubegast, feierte das 25jährige Bestehen. — Der Rittergutspächter Richard Schönberg aus Burgk kam auf der Kaninchenjagd an einem Hange zum Fallen. Dabei entlud sich das ungesicherte Gewehr und die Schrotkörner drangen Schönberg in den Hals, sodaß der Tod sofort eintrat. — Die Dampfmühle der Firma Syrovy in Chotzen ist vollständig abgebrannt. Auch zahlreiche Mehlvorräte und zehn Waggons unvermahlenes Getreide sind von den Flammen vernichtet worden. — Auf seinem Ruhesitze starb in Radebeul der langjährige Diakonus der Martin-Luther-Kirche Pastor Emil Wolff, 78 Jahre alt. Wolff war früher Pfarrer von Schmorkau bei Königsbrück und Hospitalprediger in Pirna. — Eine Gaserplosion ereignete sich in Wurzen in dem von dem Möbelhändler Görner bewohnten Hause. Angeblich hat ein Knabe an einem Gashahn gespielt und diesen nicht wieder geschlossen. Als Görner mit einer brennenden Lampe den Raum betrat, erfolgte eine Explosion. Görner und der Privatmann Rothmann wurden leicht verletzt, jedoch am Gebäude schwerer Schaden verursacht. Die Wände des ersten Stockwerkes wurden herausgedrückt, Holz-, Mauerteile und Fenster auf die Straße geworfen und das Dach zerstört.

Württemberg.

— Nach langem schwerem Leiden ist in Gochsen, O.-A. Neckarsulm, im Alter von 65 Jahren der im Ruhestand lebende Schultheiß und Verwaltungsaktuar Paul Friedrich Weber gestorben. — Im Anwesen des Landwirts Hafner in Herrlingen brach Feuer aus. Das Wohnhaus konnte gerettet werden; die reich gefüllte Scheuer wurde ein Raub der Flammen. Man vermutet Brandstiftung. — Beim Baumstutzen ist der zurzeit auf Urlaub in Trillfingen i. H. weilende Landsturmmann Heinrücklings vom Ast, der unter ihm brach, zur Erde gefallen. Er zog sich eine Verletzung der Wirbelsäule und Quetschungen des Rückenmarks zu, so daß er in die Klinik nach Tübingen gebracht werden mußte. — Abgängig ist die 50 Jahre alte Stadttaglöhners-Ehefrau Elisabeth Schmid. Sie hat ihre Wohnung in Ulm mit der Angabe verlassen, auf dem Markt Einkäufe machen zu wollen, ist aber nicht mehr zurückgekehrt. In letzter Zeit hat die Frau über starke Kopfschmerzen geklagt. — Pfarrer A. Nagel in Neuburg wurde von einem Herzschlag getroffen und starb sofort. Der Verstorbene wirkte über 22 Jahre in der Gemeinde und war von jedermann hochgeschätzt.

Baden.

— In diesen Tagen ist in Karlsruhe das von den Architekten Curjel und Moser mit einem Aufwand von 175,000 Mark erbaute neue Konzerthaus der Stadt in Benutzung genommen worden. Die Entstehungsgeschichte des Neubaus, mit dem die Stadt Karlsruhe zum ersten Mal seit ihrem Bestehen einen Beitrag zur Pflege künstlerischer Bestrebungen leistet, geht bis in das Jahr 1904 zurück. Die Architektur des neuen Konzerthauses, bei dem man sehr glücklich allen äußerlichen Prunk vermieden hat, macht in ihrer schönen Durchbildung einen guten Eindruck. Der Konzertsaal umfaßt 1400 Plätze. Die Eröffnung des neuen Hauses erfolgte mit einem kleinen Festakt, dem das Großherzogspaar, die Großherzogin-Witwe Luise, die gerade in Karlsruhe weilende Königin von Schweden, die übrigen Mitglieder des badischen Fürstenhauses, hohe Staats- und militärische Beamte, Vertreter von Kunst und Wissenschaft, Vertreter der Presse, des Gewerbes usw. beiwohnten. — Generalmajor Siegfried Fabarius ist in russischer Gefangenschaft verstorben. Er kommandierte vor dem Kriege die 28. Feld-Artillerie-Brigade in Karlsruhe. Vorher war er Kommandeur des 51. Feld-Artillerie-Regiments in Straßburg. — Professor Dr. Heinrich Rickert in Freiburg hat einen Ruf als Nachfolger Windelbands nach Heidelberg zu Beginn des Sommersemesters 1916 angenommen. — Der Großherzog von Baden hat mit Wirkung vom 1. Oktober 1916 den ordentlichen Professor Geh. Justizrat Dr. Georg Anschütz der Universität Berlin unter Verleihung des Titels Geheimer Hofrat zum ordentlichen Professor des öffentlichen Rechtes an der Universität in Heidelberg ernannt. — Im Alter von 61 Jahren starb in Mannheim Frau Lisel Lenel, die sich durch ihr gemeinnütziges Wirken ein dauerndes Andenken gesichert hat. Frau Lenel war seit länger als 25 Jahren Leiterin der Volksküche und ferner Vorsitzende der Abteilung 7 des Frauenvereins (Heranbildung weiblicher Dienstboten). Auch sonst fehlte sie bei keinem Unternehmen charitativer Art.

Hessen.

— Bei dem Staatsanwalt in Darmstadt meldete sich kürzlich ein Beamter, der auch Rechner einer Kasse ist, mit der Mitteilung, daß er einige Tausend Mark aus der Kasse entnommen und für sich verwendet habe. Er bitte um seine Festnahme, da er keine Ruhe mehr habe und sich vor seiner Familie nicht mehr sehen lassen könne. Nach seiner Vernehmung wurde er aber wieder entlassen, bis die nötigen Feststellungen erfolgt sind. — In Gießen beging das Rentier Simon Loebsche Ehepaar im Kreise seiner zahlreichen Familie, von welchen 12 Kinder und Neffen als tapfere Vaterlandsverteidiger im Feindesland stehen, das Fest der goldenen Hochzeit. Der 79 Jahre alte Jubelbräutigam ist in Hohensolms geboren, wo dessen Altvordern seit Jahrhunderten ansässig waren; er betrieb bis zu seinem 60. Lebensjahre Metzgerei und Viehhandel in seiner Heimat und erfreute sich der höchsten Achtung seiner Mitbürger, die den intelligenten Mann auch in den Gemeinderat wählten, dem er bis vor zehn Jahren, wo das Ehepaar seinen Wohnsitz nach Gießen verlegte, auch angehörte. Seine Frau Franziska, geb. Katz, ist 10 Jahre jünger als der Ehemann; sie ist in Garbenteich geboren. Das goldene Hochzeitspaar erfreut sich, körperlich, sowie geistig noch einer guten Rüstigkeit. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Malzfabrik in Nieder-Ingelheim. Der Arbeiter Philipp Baumgärtner kam bei der Arbeit der Transmission zu nahe, sodaß er von dem Treibriemen erfaßt und so gräßlich zugerichtet wurde, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Mecklenburg.

— In Techentin brannte das Wohnhaus des Büdners Jalaß, in Neu-Matzlow die Büdnerei Nr. 2 vollständig nieder. Die ganze diesjährige Ernte und die Kühe, sowie das gesamte Mobiliar kamen in den Flammen um. — Gymnasialprofessor Ernst Reich beging in Ribnitz den Tag, an dem er vor 50 Jahren in den Schuldienst trat. Der Jubilar ist Teilnehmer des Feldzuges 1870—71 und Ritter des Eisernen Kreuzes. — Eine grauenhafte Mordtat hat sich im Dorfe Pepelow bei Neubukow abgespielt. Der 17jährige Arbeiter Möller und der Kuhhüterer König waren bei dem Erbpächter Winter beschäftigt. Während der Dienstherr in Neubukow weilte, hatten Möller und König dem Schnaps in überreichem Maße zugesprochen. Auf dem Wege zum Schlafraum schlug der Arbeiter Möller ohne jede Veranlassung seinen Arbeitskollegen König plötzlich mit einem starken Knüppel nieder, dann schleppte er den Bewußtlosen auf die Scheunendiele und stach dort auf sein Opfer ein und durchschnitt ihm den Hals bis zur Wirbelsäule. Erst als König tot war, ließ Möller von seinem Opfer ab, ließ die Leiche auf der Scheunendiele liegen und legte sich ruhig schlafen. Die Leiche des König wurde erst am nächsten Tage gefunden. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich sofort auf Möller, der auch unumwunden die Mordtat eingestand. Der Mörder wurde verhaftet und einstweilen im Amtsgerichtsgefängnis in Neubukow untergebracht.

Oldenburg.

— Der 22jährige Trainsoldat Thom, der seine in Fekweiler bei Oberstein ansässigen Angehörigen besuchen wollte, hatte in Saarbrücken einen in der Richtung Bingerbrück abfahrenden D.-Zug bestiegen. Letzterer hielt jedoch nicht in Birkenfeld, wo Thom aussteigen wollte. Da er aber auch nicht bis Oberstein weiterfahren wollte, sprang er aus dem Wagen. Seine schweren Schädelverletzungen führten den baldigen Tod herbei. — In Malente-Gremsmühlen wurde die älteste Einwohnerin der Gemeinde Malente, die Witwe Willert, zu Grabe getragen. Sie erreichte ein Alter von 91 Jahren.

Thüringische Staaten.

— Der Ehrenbürger Eisfelds, Rentier König aus Halle, vermachte der Stadtgemeinde zur Wohltätigkeitspflege 79,000 Mark, der hessischen Gemeinde Mermes 60,000 Mark. — Geheimrat Rudolf Eucken in Jena entzog sich den Ehrungen zu seinem siebzigsten Geburtstage durch Abreise. Die Universität übersandte einen schriftlichen Glückwunsch. Der Großherzog verlieh Eucken den Stern zum Komturkreuz des Weimarischen Falkenordens. — In Untersuchungshaft genommen wurde in Salzuflen der Kaufmann Kaiser aus Bad Salzuflen, der seit einer Reihe von Jahren einen Vertrauensposten bei Hoffmanns Stärkefabriken in Bad Salzuflen versehen hatte. Bei einer Prüfung der Bücher stellten sich Unterschleife in Höhe von rund 150,000 Mark heraus, die zum Teil schon jahrelang zurückliegen.

Hansestädte.

— Auf bisher noch unaufgeklärte Weise brach in dem Hause Klappenstraße 12 in Lübeck im 2. Stockwerk ein Feuer aus. Das jüngste, neun Wochen alte Kind des dort wohnenden Arbeiters Kohl, das im Bette der Schlafstube lag, ist hierbei verbrannt. Als die Mutter das Feuer, durch den vierjährigen Sohn auf den Brandgeruch aufmerksam gemacht, bemerkte und in die Stube eindrang, war das Kind bereits verkohlt. Der Brand wurde durch die Feuerwehr schnell gelöscht. — Ein Unfall ereignete sich auf der Kochschen Schiffswerft, wo dem an der Kreissäge beschäftigten Bredberg der rechte Arm halb durchschnitten wurde. — Tödlich verunglückt ist in Bremen der in Osternburg bei Oldenburg wohnhafte Eisenbahnschaffner Brandt. Er stand auf einem in Bremen einlaufenden Güterzuge auf dem Trittbrett eines Wagens und beugte sich so weit zur Seite, daß er mit dem Kopfe gegen die neben den Geleisen angebrachte Haltesignalscheibe schlug, herab auf die Geleise stürzte und durch Ueberfahrenwerden beide Beine verlor. Er ist seinen schweren Verletzungen erlegen. — Ein schauriger Todesfall hat sich in einem ersten Kaffee-Restaurant in der Altstadt abgespielt. Dort hielten einige höhere Beamte mit bürgerlichen Freunden eine kleine Feier ab. Gegen Ende der Feier verschwand einer der Teilnehmer, der 37 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Tirre, Besitzer einer Holzhandlung in der Neustadt, spurlos aus der Gesellschaft, während Hut und Mantel an ihrem Platz hängen geblieben waren. Der Verschwundene fand sich auch nicht zu Hause ein, und alle Nachforschungen der Polizei nach ihm blieben drei volle Tage hindurch vergeblich, bis endlich die traurige Aufklärung des Falles erfolgte. Der Vermißte war an dem geselligen Abend beim Austreten an eine falsche Tür geraten, die zu einer vom Obergeschoß ins Erdgeschoß und dort nach einem Gang führenden, völlig unbenutzten Treppe gehörte. Diese Treppe war er hinuntergestürzt, und unten fand man zwischen der Treppe und der verschlossenen Hintertüre seine Leiche.

Oesterreich-Ungarn.

— Der 61jährige Kutscher Johann Weber wurde in Wien, im Prater, Kronprinz Rudolfstraße, beim Uebersetzen der Geleise der Straßenbahnen von der Brustwand des Triebwagens eines Zuges zur Seite geschleudert. Er fiel mit dem Kopfe auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen. Im Spital der Barmherzigen Brüder ist er bald nach erfolgter Aufnahme gestorben. — Der älteste dienende Unteroffizier der österreichisch-ungarischen Armee ist der 86jährige Feldwebel Michael Drozdewski, der dem Reservehospital in Brünn zugeteilt ist. Der Kriegsveteran, der noch vollkommen rüstig ist und sich einer vorzüglichen Gesundheit erfreut, hat 20 Jahre als Soldat und 34 Jahre als Postunterbeamter gedient und machte als Kürassierwachtmeister die Feldzüge von 1859 und 1864 in Italien und Schleswig-Holstein mit. Seine Brust schmücken verschiedene Medaillen. Bemerkt sei noch, daß auch Drozdewskis Vater, ein gegenwärtig 114jähriger Mann, noch am Leben ist. — In Abwesenheit der Eltern sind im Dorfe Hötting nahe Innsbruck zwei Kinder des Hilfsarbeiters Alois Plattner im Rauch eines in Brand geratenen Papierbündels erstickt; ein drittes Kind befindet sich in Lebensgefahr. — Im Auftrage der Staatsanwaltschaft wurden drei Personen, die in der Gesellschaft von Königgrätz eine hervorragende Rolle spielten und das Vertrauen der gesamten Bevölkerung besaßen, verhaftet. Der Lederfabrikant und Großkaufmann Hanus, der Musikinstrumentenfabrikant Jar. Cerveny und der gewesene Oberdirektor der Königgrätzer Kreditvorschuß-Anstalt Pisa. Die Verhaftung dieser Persönlichkeiten steht im Zusammenhang mit dem Falle dieses Geldinstituts, dessen Ausgleich mit den Gläubigern kürzlich gerichtlich bestätigt wurde.

Schweiz.

— Auf der Station Avenches (Waadt) stürzte der 45jährige verheiratete Landarbeiter Joh. Gugger von einem Wagen Stroh und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er bald darauf starb. Der Verunglückte hinterläßt drei Kinder. — In Grenchen ist der Uhrenfabrikant Adolf Schild-Hugi gestorben. Als Bruder des Begründers der Uhrenindustrie in Grenchen, Nationalrat Schild sen., hat er in dessen Geschäft sich als technischer Leiter und Direktor die Sporen verdient und dann im Jahre 1896 eine eigene Fabrik erbaut, die seither fast unablässig vergrößert worden ist und gegenwärtig mit den vielen Hunderten von Arbeitern wohl das stolzeste Etablissement Grenchens darstellen dürfte. Der Verstorbene hat seiner Gemeinde und seinem Heimatkanton die mannigfaltigsten Dienste geleistet. — In Payerne starb der in weiten Kreisen wohlbekannte Gemeindepräsident von Payerne, Emil Perrin, 55 Jahre alt. Er versah sein Amt seit 18 Jahren in mustergültiger Weise und gehörte auch seit 14 Jahren dem Großen Rate des Kantons Waadt an. — Mit der kürzlich eröffneten neuen Pizsol-Hütte der Sektion Pizsol des Schweizer Alpenklub ist für den Skisport ein neuer Stützpunkt geschaffen worden, von dem aus das weite Gebiet der Grauen Hörner leicht besucht werden kann. Die in 2230 Meter Meereshöhe liegende Hütte ist ein zweistöckiger Steinbau mit Wohn- und Schlafräumen, Küche und Damenabteil. Von Sargans und Ragaz ist die Hütte in fünf bis sechs Stunden erreichbar. — Im Alter von 73 Jahren starb in Zürich nach längerer Krankheit Herr Oberst Jakob Rüedi, Oberforstmeister des Kantons Zürich. Er hatte über 30 Jahre dieses Amt inne.

Rußland.

— In russischen Zeitungen wird behauptet, die beiden russischen Rotkreuzschwestern, die die russischen Gefangenenlager in Deutschland besucht haben, hätten berichtet, daß die russischen Kriegsgefangenen gezwungen an Befestigungsanlagen arbeiten, daß man ihnen ihr gutes Schuhzeug und ihre Mäntel genommen habe, und daß sie massenweise an Hunger sterben. — So haben die Schwestern, wie nach Einsichtnahme in den Bericht festgestellt worden ist, tatsächlich nicht berichtet. Ganz besonders töricht ist die Behauptung, Deutschland ließe die russischen Kriegsgefangenen massenweise an Hunger sterben. — Die Ernährung der Kriegsgefangenen in den deutschen Lagern ist derartig, daß nach den aufgenommenen Gewichtstabellen fast alle Gefangenen an Körpergewicht zugenommen haben. — Ueber den Petersburger Zeitungsskandal erfährt die „Rjetsch", daß zwischen den Brüdern Suworin, den Verlegern des „Nowoje Wremja" in Petersburg und ihres Schwesterorganes „Wetschernoje Wremja", Zwistigkeiten bestehen. Dem „Nowoje Wremja" geht es in der letzten Zeit sehr schlecht. Die Zeitung ging früher immer mit der Regierung und nahm ihren Aufschwung durch eine gewissenlose Judenhetze, wie sie jetzt die Deutschenhetze betreibt. Nach jedem Regierungswechsel änderte sie ihre Färbung. Da jetzt für das „Nowoje Wremja" eine richtige politische Orientierung unmöglich ist, ging die Zeitung in gewissen Fragen nicht mehr mit der Regierung. Deshalb wurden ihr zunächst alle Regierungsannoncen, die jährlich ein Riesseneinkommen betragen, bereits entzogen. Auch die großen Regierungsunterstützungen sollen aufhören. Die „Rjetsch" meint, „Nowoje Wremja" müßte bald aufhören zu erscheinen. In diesem Zusammenhange ist es erst verständlich, daß A. Suworin, der Bruder des Verlegers, während einer Redaktionskonferenz in den Redaktionssaal eindrang und einige scharfe Revolverschüsse abgab. Suworin begründete seine Tat damit, daß er nur dagegen protestieren wollte, daß die meisten Aktien des „Nowoje Wremja" in die Hände jüdischer Bankiers übergegangen seien. Dies erkläre auch, warum „Nowoje Wremja" in der letzten Zeit nicht mehr antisemitisch sei.